

Michael Dartsch • Camille Savage-Kroll
Kitty Schmidt • Marianne Steffen-Wittek
Barbara Stiller • Corinna Vogel



Konzept

Elementare Musikpraxis
in Themenkreisen
für Kinder von 0 bis 10

Themenkreis 10

April 2020

Sport

Sport

Antriebselemente in Musik und Bewegung; Stimme und Percussion-Ensemble

Sportliche Bewegungen weisen viele Parameter auf, die in ihren ähnlichen und kontrastreichen Erscheinungsformen als Inspiration für Musik- und Bewegungsimprovisationen genutzt werden können. Die acht Antriebselemente, die Rudolph von Laban innerhalb der Tanzpädagogik herausgeschält hat, lassen sich sowohl auf sportliche als auch auf künstlerische Bewegungen und sogar auf die Musik übertragen (drücken, flattern, stoßen/stechen, schweben/fliegen, wringen, tupfen, peitschen, gleiten). Die Kategorisierung in erfüllende und ankämpfende Qualitäten und die Polarisierung innerhalb der Phänomene Zeit (allmählich/plötzlich), Raum (direkt/flexibel), Kraft (fest/zart) und Fluss (gebunden/frei) laden zu einer Ausdifferenzierung vielfältiger Nuancen ein.

Materialien

Material 2: S. 43 f.

Lieder 2: S. 20,

S. 24, S. 25, S. 23,

S. 21 (CD Track 07),

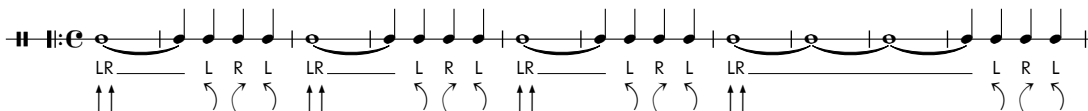
S. 22

- Objekte: Dartscheibe, Softball, Papierdrache
- Caxixi, Boomwhacker, Trommeln, Small Percussion, Stabspiele, Keyboard, Klavier
- Hörbeispiele: Aufnahme von „Three Lions“ (Lightning Seeds); Ouverture C-Dur für zwei Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo, Gigue: Ebb' und Fluth von Georg Philipp Telemann (CD 2, Track 24); Streichquartett Es-Dur D87, Scherzo: Prestissimo (CD 3, Track 32) von Franz Schubert
- Lieder: „Dart“, „Eishockey im Weltraum“, „Surfen“, „Fußball“, „Drachenfliegen“, „Kampfsportschule“
https://youtu.be/oyoy2_7FegI <https://youtu.be/374HvE1Yj8> <https://youtu.be/UUu1oDR7o-w>

„Dart“

Eine Dartscheibe (bzw. eine Papp-Attrappe der Scheibe) hängt an der Wand. Die Kinder greifen pantomimisch in einen imaginären Behälter, um Dartpfeile herauszunehmen und werfen diese pantomimisch auf die „Dartscheibe“. Die Lehrperson singt das Lied „Dart“ begleitet von Gesten, die die Kinder aufgreifen. Diese pantomimischen Bewegungen werden abstrahiert und als Wischbewegungen auf die Oberschenkel oder auf den Rücken eines Partners/einer Partnerin übertragen.

Wischbewegungen als Bodypercussion zu „Dart“



Dart

Lied

T.+M.: Marianne Steffen-Wittek (*1952)

Dm Gm

Ein Wurf, ge-zielt plat-ziert, die Schei - be at - ta -

Xylofon

Klavier

Dm Am

-ckiert. Ge - nau ins Zen - trum rein, mit sich-rer Hand, mit sich-rer Hand, mit

B C 1. A 2. A

sich-rer Hand, mit sich-rer Hand, mit sich-rer Hand ge-nau ins Zen-trum rein! Ein rein!

© Gustav Bosse Verlag, Kassel

Die Bodypercussion wird von den Kindern auf ein Trommelfell übertragen. In den Takten 2, 4, 6 und 10 spielen die Kinder bei der Wiederholung des Liedes offene Schläge am Rand anstatt der Wischklänge. Auch auf Small Percussion Instrumente lässt sich diese Bewegungsstruktur übertragen. Anstelle der Wischbewegung kann eine zarte Schüttelbewegung mit Shaker-Instrumenten (Maracas, Caxixi, Chicken-Egg, Cabasa, Chekere usw.) bzw. ein tremoloartiger Klang mit nachklingenden Metallinstrumenten (Triangel, Fingercymbeln, Becken usw.) oder eine reibende Aktion mit Holzklingern (Claves, Holzblocktrommel mit Schlägel, Tempelblock usw.) eingesetzt werden. Die offenen Schläge („open stroke“) auf der Trommel werden als perkussive punktuelle Klänge auf das jeweilige Small Percussion Instrument übersetzt. Zunächst singen die Kinder das Lied zur Klangaktion, allmählich flüstern sie nur den Text und schließlich denken sie den Text und haben so ein mentales Referenzsystem für ihre Percussion-Klänge. Verschiedene Instrumentengruppen lösen sich ab und ein kleines Percussion-Arrangement kann erarbeitet werden.

„Eishockey“

Material 2: S. 43

Angeregt durch das Bild „Dance Machine“ (Material 2, S. 43) bewegen sich die Kinder zur improvisierten Musik der Lehrperson wie in Zeitlupe auf „Schlittschuhen“ gleitend durch den Raum.

Sie stehen im Kreis. Jedes Kind hält einen imaginären Eishockeyschläger in der Hand. Die Kinder sprechen die Silben „Ta ka di mi“. Sie bewegen viermal den Schläger auf die Silbe „Ta“ (Vorstellung: den Puck wegschlagen), viermal auf die Silbe „ka“, viermal auf die Silbe „di“ und viermal auf die Silbe „mi“. Variante: Jedem Kind wird eine Silbe zugeordnet und alle Kinder mit derselben Silbenzuordnung bewegen ihren „Schläger“ gleichzeitig auf dieser Silbe.

Die Kinder erhalten Boomwhacker und probieren sie aus. Statt der imaginären Schläger bewegen sie nun die Boomwhacker auf den entsprechenden Silben und bringen sie dabei zum Klingen. Zur eigenen Bodypercussion singen die Kinder das Lied „Eishockey im Weltraum“.

Lied

Eishockey im Weltraum

T.+M.: Marianne Steffen-Wittek (*1952)

Cm Fm



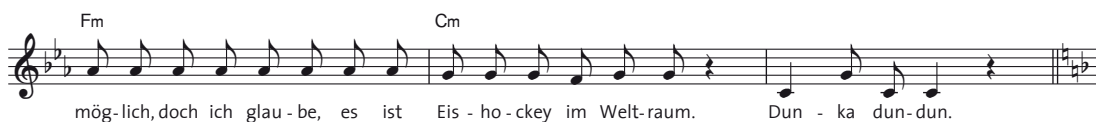
Eis-ho-ckey im Welt-raum? Dun - ka dun-dun. O-der ist es Fuß-ball? Dun - ka dun-dun.

Cm G



Rug-by kann es auch sein. Dun - ka dun-dun. Break-dance und Ka - ra - te wä - ren

Fm Cm



mög-lich, doch ich glau-be, es ist Eis - ho - ckey im Welt-raum. Dun - ka dun-dun.

Dm Gm



Eis - ho - ckey im Welt-raum? Dun - ka dun-dun. O - der ist es Fuß- ball?

Dm A



Dun - ka dun-dun. Rug-by kann es auch sein. Dun - ka dun-dun. Break-dance und Ka - ra - te wä - ren

Mög-lich, doch ich glau-be, es ist Eis-ho-ckey im Welt-raum, dun-ka dun-dun.

The musical score is written on a single staff in G minor (one flat). It begins with a Gm chord and continues with a Dm chord. The melody consists of eighth and quarter notes. The lyrics are: mög-lich, doch ich glau-be, es ist Eis-ho-ckey im Welt-raum, dun-ka dun-dun.

© Gustav Bosse Verlag, Kassel

Bodypercussion „Eishockey im Weltraum“

The notation shows a sequence of bodypercussion sounds: LR (left hand), FF (feet), HH (hands), FF (feet), FF (feet), LR (left hand), FF (feet), HH (hands), FF (feet), FF (feet). A (4x) symbol is placed above the LR sound. Below the LR sound, there is a note: (Hände bewegen sich wie in Zeitlupe in der Luft). Below the FF sounds, there is a note: (Hände bewegen sich wie in Zeitlupe in der Luft).

Jedes Kind erhält zwei Töne (Boomwhacker, Klingende Stäbe, Xylofone, Metallofone). Die Kinder der einen Hälfte der Gruppe bekommen die Töne c' und g'. Die andere Hälfte erhält die Töne d' und a'. Jeweils in Takt 2, 4, 6 und 10 spielen die Kinder die Quinten, wenn die Tonart ihrer Gruppe an der Reihe ist.

„Fußball“

Gespräch mit den Kindern über Fußball.

Die Kinder sitzen auf Stühlen. Ein Kind hat einen Softball und zeigt eine Bewegungssequenz mit der Ballführung am Fuß im Sitzen. Als Gestaltungselemente dienen die schnelle und langsame Ballführung, kurze und lange Aktionen und kurze oder lange Bewegungsstopps. Die Gruppe imitiert die Bewegungen der Füße.

Jedes Kind hat einen Softball und bewegt ihn im Sitzen von einem Fuß zum andern hin und her.

Zur Trommelmusik der Lehrperson laufen die Kinder kreuz und quer durch den Raum (Vorstellung: Aufwärmtraining auf dem Fußballplatz). Laute Conga-Musik bedeutet: Alle sind auf dem ganzen Platz verteilt und jeder läuft immer da, wo kein anderer ist; leise Conga-Musik bedeutet: Alle laufen im Zentrum des Fußballplatzes eng umeinander herum.

Zur Bodypercussion der Kinder singt die Lehrperson das Lied „Fußball“ und begleitet sich am Klavier, auf der Gitarre oder einem Akkordeon.

Zur Strophe bewegen sich alle im ganzen Raum verteilt, zum Refrain nur in einer Hälfte des Raumes.